

Protokoll des Fachausschuss Sucht am 08. September 2010

Ort: Gesundheitsamt Bremen

15 TeilnehmerInnen (siehe Teilnehmerliste)

Tagesordnung

1. Protokoll	1
2. Neuorganisation der schülerbezogenen (Sucht-)Beratung im Landesinstitut für Schule – Referentin: Regina Kühn (LIS)	1
3. Verschiedenes.....	2
4. Fachtagungen in Bremen	2

1. Protokoll

Zum Protokoll der letzten Sitzung am 23.06.2010 gab es keine Anmerkungen

2. Neuorganisation der schülerbezogenen (Sucht-)Beratung im Landesinstitut für Schule – Referentin: Regina Kühn (LIS)

Zu Beginn ihrer Ausführungen ging Frau Kühn kurz auf die Geschichte der Suchtberatung für Schülerinnen und Schüler ein; nachdem es für diese Beratung über einen langen Zeitraum eigenständige Beratungsangebote gab (Referat Suchtprävention für Bremen Stadt; Präventionszentrum Nord für Bremen Nord) wurden in den Jahren 2004/2005 zunächst alle schülerbezogenen Beratungsdienste im „Zentrum für schülerbezogene Beratung“ zusammengefasst. Dieses Zentrum wird aktuell umstrukturiert zu „Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBUZ)“. In einem ReBUZ werden zukünftig neben schülerbezogenen Beratungen auch sogenannte „schulersetzen“ Maßnahmen für besonders problematische bzw. förderbedürftige Schüler angeboten und durchgeführt. Vier Zentren sind derzeit im Aufbau, perspektivisch sind acht geplant. Kontext dieser neuerlichen Umstrukturierung ist die aktuelle Schulreform („Inklusion“), mit der die UN-Vorgabe nach einer weitestgehenden Integration behinderter bzw. besonders förderungsbedürftiger Schüler in die Regelschulen umgesetzt wird. Im Zuge der Reform werden die bisherigen Förderschulen bzw. –zentren weitgehend abgeschafft (drei bleiben erhalten, z.B. für schwerstmehrfachbehinderte Schülerinnen/ Schüler). Im Schwerpunkt „Suchtberatung“ sind aktuell tätig:

- Region West: Gudrun Schroth, Telefon 361-3386
- Region Ost: Hilde Timme, Telefon 361-7793
- Region Süd: Dr. Michael Gran, Dennis Richter, Telefon 361-14450
- Region Nord: Regina Kühn, Telefon 361-15436

Die Zuständigkeit geht grundsätzlich bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (Ende der Schulpflicht), bei längerem Schulbesuch auch darüber hinaus.

Insgesamt sind nach dem Eindruck Frau Kühns Beratungsfälle im Zusammenhang mit Suchtmittelmissbrauch in den letzten Jahren eher rückläufig. Schwerpunkte sind Alkohol- und Cannabismissbrauch und übermäßige PC-Nutzung. Gut angelaufen ist das

Frühinterventions-Projekt „Voll im Blick“; Im Rahmen dieses Projekts erhalten seit diesem Jahr Schülerinnen und Schüler, die wegen einer Alkoholintoxikation im Krankenhaus behandelt werden müssen oder polizeilich auffällig werden die schriftliche Aufforderung, sich einer Suchtberatung zu unterziehen. Dieser Aufforderung kommen etwa 90 % der Betroffenen nach (siehe auch Protokoll der Fachausschuss-Sitzung am 16.12.2009).

3. Verschiedenes

- Erschienen ist der „Landes-Psychiatrieplan Bremen 2010“. Aus dem Fachausschuss Allgemeinpsychiatrie kam die Anregung zu einer gemeinsamen Stellungnahme mit dem Fachausschuss Sucht; darüber soll bei der nächsten Sitzung beraten werden. Der LPR ist an das Protokoll angehängt.
- Die Probleme bei der Bearbeitung von Sucht-Reha-Anträgen durch die DRV dauern an. Es wird noch einmal daran erinnert, aktuelle Problemfälle Peter Vent (peter.vent@klinikum-bremen-ost.de) oder Eva Carneiro-Alves (eva.carneiroalves@adhb.de) zu melden. Das Thema soll Ende September auch bei einem Treffen des Therapieverbundes Nord angesprochen werden, zu dem auch Vertreter der DRV erwartet werden.
- Zur geplanten Sucht-Reha-Klinik gibt es Neuigkeiten: Der Trägerverbund (Therapiehilfe Bremen/ STEPS Suchtreha) hat sich mit der GENO über den Ankauf eines Baugrundstücks auf dem Gelände der Klinik Ost geeinigt. Wenn jetzt alles glatt geht, könnte der Betrieb in ca. zwei Jahren aufgenommen werden.
- Für die externe Adaptionseinrichtung am Wall der beiden Träger Therapiehilfe Bremen/ STEPS Suchtreha gibt es jetzt eine Anerkennung der DRV Bund;
- Die STEPS Suchtreha und die ADhB haben jetzt ein gemeinsames Angebot für die ambulante Suchtreha im Drogenhilfezentrum Mitte. Die Anerkennung durch die DRV OL/ HB ist erfolgt.
- Das Isenberg-Heim der Inneren Mission wird grundsaniert. Geplant ist auch eine Sanierung und Umstrukturierung des Jacobus-Hauses. Darüber wird Herr Reetz in einer der nächsten Sitzungen berichten;
- Frau Dr. Marion Larcher-Rave stellte sich als neue Leiterin des Bereichs „Drogenhilfe“ der comeback GmbH vor. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen unter anderem das Kontakt- und Beratungszentrum „Tivoli“ und die Ergänzenden Methadonprogramme (EMP);
- Im Beschäftigungsbereich proArbeit der comeback GmbH sind in einem Projekt für junge Drogenabhängige (AIG II Empfänger bis 25 Jahre, Gartenbau) noch Plätze frei;

4. Fachtagungen in Bremen

1. 24.09.2010, 09:30 – 15:00 Uhr: „Therapieoptionen gegen Therapieresistenz“ – Neues in der Bremer Drogenbehandlung; Veranstalter: AMEOS Klinikum Dr. Heines
2. 25.09.2010, 10:00 – 16:45 Uhr: „Doppeldiagnose: Sucht und was ist da noch?“
Veranstalter: Paritätisches Bildungswerk Bremen

3. 29.09.2010, 16:30 – 18:00 Uhr: Mittwochskolloquium Migration und Sucht: Vorstellung des Modellprojekts TransVer – Versorgung von Suchtkranken Aussiedlern in der Region Cloppenburg (Gesundheitsamt Bremen, Pavillon)
4. 04.11.2010, 08:30 – 18:00 Uhr: „1-2-3-4- Eckstein, alles muss versteckt sein...“ Fachtag zur Problematik von Kindern aus suchtbelasteten Familien; Veranstalter: Bremische Landesstelle g. Suchtgefahren/ Caritas; Ort: Speicher XI, Überseestadt.
5. 10.11.2010, 15:00 Uhr: „Wenn Jugendliche trinken – Auswege aus dem Flatrate-Trinken und Koma-Saufen“, Infoveranstaltung in der „Glocke“; Veranstalter: Klinik St. Joseph-Stift

Für die Veranstaltungen 3.-5. sind Einladungen mit näheren Infos diesem Protokoll angehängt. Für die Vortragsveranstaltungen 3 und 5 ist eine Anmeldung nicht erforderlich. Zu den Veranstaltungen 1. + 2. wurden die Einladungen bereits über den Fachausschuss-Verteiler verschickt.

Die nächste Sitzung des Fachausschusses findet statt am Mittwoch, 8. Dezember 2010 um 9:00 Uhr im Gesundheitsamt, Konferenzraum Ansgarhaus (2. Etage, Raum 2.110.)

Protokoll: Frank Schmidt